

Schüler meistern im Seilgarten Herausforderungen in der Gruppe

Mit Vertrauen klettern

23.07.201503:00



Trainer Malte Bartels (links) schaut zu, wie Fynn in luftiger Höhe balanciert. Seine Mitschüler sichern gemeinsam das Seil am Boden.© ron

Dietzenbach - Beim erlebnispädagogischen Schultag im Seilgarten am Europahaus lernen Gruppen, wie sie auch als solche funktionieren und zusammenarbeiten. Dabei wird viel Wert auf Reflektion und Transfer des Gelernten gelegt. Von Ronny Paul

Fynn springt aus neun Metern im „freien Fall“. Auf dem Boden angekommen, funkeln die Augen des Elfjährigen. Er freut sich: „Das war aufregend.“ Ein bisschen mulmig sei ihm schon gewesen, als er in luftiger Höhe auf dem Seil balanciert ist. Andererseits sei es aber ziemlich lustig gewesen: „Es hat viel Spaß gemacht.“ Zudem habe er sich dann sehr sicher gefühlt, schließlich haben ihm seine Mitschüler Hilfestellung gegeben und das Seil, das Fynn schützen soll, mit vereinten Kräften am Boden gesichert. Klettern, Balancieren, Strecken, Springen – so viel Nervenkitzel erleben die Fünftklässler der Georg-Büchner-Schule aus Rodgau während des Unterrichts wenn überhaupt im Sport. Doch unmittelbar vor den Sommerferien hat Klassenlehrer Harald Hollmann für seine 24 Schüler etwas besonderes parat: einen erlebnispädagogischen Schultag im Hoch- und Niedrigseilgarten am Europahaus. Hollmann ist mit seinen jeweiligen Klassen Stammgast im Seilgarten an der Offenthaler Straße – mindestens einmal pro Schuljahr. Er

sagt: Es lohne sich, die Investition zu tätigen. „Hinten raus kommt effektiverer Unterricht.“



Der elfjährige Fynn balanciert in neun Meter Höhe auf einem Hochseil am Europahaus.© ron

Der erlebnispädagogische Schultag, angeboten von der „Soziale Arbeit, Kultur und Bildung gGmbH“ (SAKuBi), führe sowohl zur Stärkung der Klassengemeinschaft als auch zur Verbesserung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, erklärt Malte Bartels, Diplom-Sozialpädagoge und seit 2010 Trainer im Seilgarten. Zusammen mit Sozialpädagogik-Student Hendrick Schütze führt er die Kinder durch den Tag. Doch bevor es in luftige Höhen geht, stehen Gruppenübungen am Boden an: Zum Aufwärmen schwingen die beiden Trainer ein Springseil. In Vierergruppen laufen die Kinder darunter durch, ohne das Seil zu berühren. Das verlangt Absprache. Als nächstes heißt es: zu viert mit verbundenen Augen unter dem Seil durch. Das erfordert noch mehr Kooperation untereinander. Zum Abschluss der Übung laufen alle 24 Schüler gleichzeitig unter dem Seil her ohne es zu berühren.

Im Anschluss teilt sich die Klasse in zwei Gruppen à zwölf Kinder. Jedes Kind bekommt eine Schnur in die Hand. Die zwölf Schnüre laufen in der Mitte zusammen und sind verbunden. Die Kinder haben nun die Aufgabe, die Schnüre auf Spannung zu halten und so einen am Knotenpunkt liegenden Stein in der Gruppe gehend bis zum Ziel zu balancieren. Das ist nicht so einfach, denn auf dem Weg finden sich einige Hindernisse, beispielsweise eine enge Treppe. Wenn der Stein den Boden berührt, muss die Gruppe wieder vom Start beginnen. „Sprecht euch ab, redet miteinander“, feuert Bartels die Kinder an. „Schnüre straffen!“

„Es geht darum, gemeinsam in der Gruppe Herausforderungen zu bewältigen“, sagt Bartels. Nach jeder Übung wird ein Reflektionskreis gebildet: „Viele

haben gemeckert, weil alle unterschiedliche Meinungen hatten“, sagt die elfjährige Sanja. Bartels fragt: „Was macht man dann?“ – „Demokratisch einen Chef bestimmen“, sagt die elfjährige Marina, „Sehr gut“, entgegnet Bartels und fragt: „Auf was sollte man beim Klettern achten?“ – „Die Grenzen des anderen ernstnehmen und gleichzeitig helfen, die Angst zu überwinden“, antwortet Sanja. „Vertrauen ist wichtig“, ergänzt Marina. „Wir achten sehr darauf, dass Kinder Schlüsselqualifikationen, wie etwa Vertrauen, Kommunikations- oder Konfliktfähigkeit, die sie nicht nur fürs Klettern brauchen, auch auf den Alltag transferieren“, sagt Bartels. Das erlebnispädagogische Angebot am Europahaus ist für Kinder wie Erwachsene geeignet. „Die Inhalte können flexibel gestaltet und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden“, so Bartels. Infos: www.sakubi.com